

On dit souvent qu'écrivant en grec, l'auteur ne pouvait pas poser à ses lecteurs une énigme qui suppose la connaissance de l'alphabet hébreu. Mais d'abord cela n'a rien d'impossible en soi, surtout quand on considère que l'auteur était juif d'origine et écrivait probablement en première ligne pour les chrétiens d'origine juive. Ensuite et surtout, il y a d'assez fortes raisons de penser que cette portion de l'Apocalypse fut traduite de l'hébreu en grec, comme j'ai essayé de le montrer dans les Origines de l'Apocalypse (1888). Je l'ai appelée l'apocalypse de la fin du règne de Néron (Revue de théologie de Montauban, 1895, p. 354 ss.) ou la première apocalypse chrétienne (Études sur Daniel et l'Apocalypse, 1896). Pour plus de détails sur mon système d'interprétation, je prends la liberté de renvoyer le lecteur à ces divers ouvrages.

Montauban, avril 1904.

C. Bruston.

#### Noch einmal der getaufte Löwe.

Als ich in dieser Zeitschrift S. 166 die Erwartung aussprach, es werde uns der leo baptizatus des Hieronymus (vir. ill. 7) vielleicht noch einmal über den Weg laufen, ahnte ich nicht, daß er inzwischen bereits aufgetaucht war. Im American Journal of Semitic Languages and Literatures (Vol. XX, Nr. II, Jan. 1904, S. 95—108) hat Edgar J. Goodspeed unter dem Titel: „The Epistle of Pelagia“ ein Apokryphon veröffentlicht, das sich bei näherem Zusehen als ein bisher unbekanntes Stück aus dem legendarischen Leben des Paulus entpuppt. Einen Brief der Pelagia bedeutet es nur in der Überschrift der drei äthiopischen Manuskripte (Mus. Brit. Orient. 686, 687/8, 689 saec. XVIII und XV), denen Goodspeed den von ihm im Original und in englischer Übersetzung wiedergegebenen Text entnommen hat. Die Episode spielt in Cäsarea: „When Paul came to the region of Caesarea, he taught again there also the way of the Lord, according to his custom always.“ Er wird vor den Richter geschleppt, der ihn laufen läßt, und begibt sich ins Gebirge. Da begegnet er einem riesigen Löwen „and they saluted each other as though they knew each other. And the lion said unto Paul, Well met, Paul, servant of God, and Apostle of the Lord Jesus Christ! I have one thing which I ask thee to do unto me. And Paul said unto him, Speak; I will hear. And the lion said, Make me to enter

into the great things<sup>1</sup> of the Christians. And Paul took him and made him to enter into the great things of the Christians. And when he had finished the law of the seventh day, *then* they bade each other farewell.“ Paulus kehrt nach Cäsarea zurück. Man holt ihn an ein Totenbett, und er erweckt durch sein Gebet den Toten. Den Gläubiggewordenen aber predigt er vom rettenden Glauben. Manche folgen ihm und verlassen diese Welt. Auch Pelagia,<sup>2</sup> die Königstochter, verläßt ihren Gatten und folgt ihm. Der Gatte aber erzählt es dem König. Der wirft Paulus ins Gefängnis.<sup>3</sup> Für die Spiele im Theater ist ein riesiger Löwe eingefangen worden, just der, den Paulus getauft hatte. „And they brought Paul from the prison, and they brought him into the theater. And after Paul they brought the lion in to him . . . And Paul stretched forth his hands and prayed; the lion also prayed after him; and Paul worshiped and the lion also worshiped with him. And when they had finished glorifying and praying, Paul also turned and said to the lion, Well met!<sup>4</sup> and the lion also said to Paul, Well met,<sup>4</sup> our father! Well met!<sup>4</sup> and Paul said to the lion, How *is it* that thou wast caught, who art so great? And the lion also said to Paul, Thou also, behold thou wast caught, and they brought thee that I might devour thee. Did they not know that we were dear to one another? We are servant of our Lord. And after they had seen him talking with Paul, they all wondered and said, Great is the faith of this man; even the beast of the field obeys him, and the people hearken to him. And they said, Now take Pelagia, but let him go with his lion. And the lion and Paul departed.“ Pelagia soll in die ehernen glühend gemachte Kuh gesperrt werden. Aber Regen löscht das Feuer. Sie will dennoch sterben, was den verzweifelnden Gatten zum Selbstmord veranlaßt.

Ich will hier der Geschichte der Pelagia nicht nachgehen. Verwandtschaft mit der Legende der Pelagia von Tarsus ist unverkennbar.<sup>5</sup>

<sup>1</sup> Hierzu die Anmerkung. „Perhaps in error of translation lies back of this; e. g. confusion of the Coptic words for „baptism“ and for „great, much“. Mit Rücksicht auf die Hieronymusstelle wird man unbedenklich von der Taufe reden dürfen. Sachlich läuft der oben gegebene Text ohnehin auf dasselbe hinaus.

<sup>2</sup> Vorher ist von ihr nicht die Rede.

<sup>3</sup> In seiner Rede sagt er: „And now also thou shalt pay for everything which thou hast done unto that Thekla. Cod. 686 saec. XVIII liest hier Pelagia. Das „also“ (auch, noch dazu) scheint für die Lesart Thekla zu sprechen, die sich in Cod. 689 saec. XV und 687,88 saec. XVIII findet. Dann wäre die Zugehörigkeit zu den Paulus-akten (s. u.) erwiesen.

<sup>4</sup> Hierzu die Anmerkung: „Or, Well done! Wonderful!“

<sup>5</sup> Vgl. H. Usener, Legenden der Pelagia, Bonn 1879. Auch Goodspeed in seinen Vorbemerkungen.

Im Zusammenhang unseres Apokryphons spielt ihre Geschichte nur eine unbedeutende Rolle. Wir kehren zu unserem Löwen zurück. „Igitur περιόδου Pauli et Theclae et totam baptizati leonis fabulam inter apocryphas scripturas computamus.“ Es wird wohl kein Zweifel sein, daß wir den gesuchten Löwen gefunden haben. Und nicht nur den getauften, sondern den redenden Kommodians dazu. Fraglich ist nur, ob wir es bei dem „Brief der Pelagia“ mit einem Stück der Paulusakten zu tun haben. Wir erinnern uns, daß Schmidt in seiner Ausgabe zu wiederholten Malen (S. 10, 12, 102) eine Szene in Cäsarea für die Akten gefordert hat. Er möchte sie zwischen Tyrus und Jerusalem einsetzen, und allerdings besteht die höchste Wahrscheinlichkeit für eine solche Szene. Aber aus den Trümmern seines koptischen Textes lassen sich Anhaltspunkte für die Zugehörigkeit gerade unseres Stückes zu den Akten nicht finden. Und doch spricht der ganze Tenor dafür, daß wir einen Ausschnitt der „Wanderungen“ vor uns haben. Raum und Zeit hindern die weitere Untersuchung an diesem Orte. Vielleicht lockt der Wegweiser einen Anderen, die Spur zu verfolgen.

Gießen.

G. Krüger.

### Zur aramäischen Bezeichnung der Proselyten.

In seiner gründlichen Untersuchung über die Proselyten sagt Schürer GJV<sup>2</sup> III, 125 (§ 31 A. 67):

„Die aramäische Form für נָ is נְרִי, was auch bei den LXX zweimal vorkommt (γείωρα Exod. 12, 19. Jesaia 14, 1), ferner bei Justin., Dial. c. Tryph. c. 122 (γηόρα) und Julius Africanus.“

Von den Bemerkungen zu dem Wort, auf die er verweist (Schleußner, Lexikon in LXX s. v. γείωρα und Otto zu Justin a. a. O.) ist mir Otto nicht zur Hand. Er wird aber auch die folgende schöne Belegstelle aus Philo nicht anführen, sonst hätte sie wohl Schürer für das Vorkommen des Wortes genannt.

In einer schönen Ausführung über die wahre, geistige Heimat der Seele und die irdische Fremdlingschaft in De confusione linguarum c. 17 (M. 417, Cohn-Wendland II, 244f.) zitiert Philo zuerst das Wort Abrahams (Gen 23, 4) πάροικος καὶ παρεπίδημος εἰμι ἐγὼ μεθ' ὑμῶν, dann das Wort Jakobs (Gen. 47, 9) αἱ ἡμέραι τῶν ἐτῶν τῆς ζωῆς μου, ἄς παροικῶ etc., endlich sagt er: Μωυσεῖς δὲ „γείωρα“ φησὶν „εἰμι